

Spontane Herausforderungen bei Entlassfeier

Viel mehr Gäste als gedacht / Schulleiterin und Redner ermutigen Bramscher Hauptschüler mit emotionalen Botschaften

Holger Schulze

Sehr überrascht von der hohen Anzahl an Familienmitgliedern und Freunden mussten die Absolventinnen und Absolventen vor dem Beginn ihrer Entlassfeier zunächst noch schnell zusätzliche Bänke herbeschaffen. Aber „Hauptschülerinnen und Hauptschüler lösen auch spontan unvorhergesehene Herausforderungen“, freute sich Schulleiterin Dorte Hierse und kündigte danach schon einmal an: „Wir werden jetzt gemeinsam feiern, lachen und auch ein paar Tränen vergießen“.

Und los ging es mit herzlichem Lachen. Die Fotoshow weckte oftmals heitere Erinnerungen an

„Ihr seid in einer komfortablen Situation und könnt euch euren Ausbildungsplatz quasi aussuchen.“

Anette Marewitz
Stellvertretende Bürgermeisterin

die nun beendete Schulzeit. Anschließend überbrachte Anette Marewitz die Glückwünsche von Bürgermeister Heiner Pahlmann und wünschte ganz viel Mut und Tatkraft für den nun anstehenden nächsten Lebensabschnitt.

Doch Anette Marewitz wies in ihrer Rede auch darauf hin, dass von den Schulabgängerinnen und -abgängern einiges an Engagement, Verantwortung und Einsatz erwartet werden würde. „Ihr könnt das! Habt Mut, wagt etwas, seid neugierig, verzweifelt nicht und wenn etwas schiefgeht, steht nach der Niederlage wieder auf. Mischt Euch ein,



Die Schüler der zehnten Jahrgangsstufe der Hauptschule Bramsche halten ihre Zeugnisse in Händen und starten in eine neue Phase ihres Lebens. Fotos: Holger Schulze

kämpft für Eure Vorstellungen, für Eure Ideen. Übernehmt Verantwortung für Euer eigenes Tun und auch für unsere Gesellschaft und Werte“, erhoffte sich die stellvertretende Bürgermeisterin von den Heranwachsenden.

Von der Pastoralreferentin Maria Springwald, die das Grußwort für die beiden großen Religionsgemeinschaften übernommen hatte, erfolgte der Hinweis, dass sich die Jugendlichen nicht vereinnahmen lassen sollten. „Auch nicht von schlichten Ideologien!“

Sie wünschte ihnen abschließend Zuversicht, die Begleitung durch eine respektvolle Gemeinschaft sowie „besonnene Entscheidungen, auch zum Wohle aller Menschen“. Vergleichbare Worte äußerte



Auch etliche Neuntklässler wurden an der Hauptschule Bramsche verabschiedet.

berte Ahmet Irmak, der Vorsitzender der islamischen Gemeinde: „Sie haben jeden Tag die Möglichkeit zur Weiterent-

wicklung. Verfolgen Sie ihre Ziele mit Leidenschaft. Machen Sie mit ihren Talenten die Welt zu einem besseren Ort“, lau-

tete sein Anliegen. „Vergeßt nie, woher Ihr kommt, aber richtet immer den Blick nach vorne“, fügten die Vertreterin

stress, Homeschooling sowie Hausaufgaben.“

Auch konnte Dorte Hierse verlesen, dass die Hauptschule den Schülerinnen und Schülern wichtige Erkenntnisse und Erfahrungen wie Haltung, Respekt und Disziplin oder die Erlaubnis, Fehler machen zu dürfen, ohne ausgeschlossen zu werden, vermittelt hatte. Für weitere Heiterkeit sorgte schließlich die Klassenlehrerin Nicole Ewert, die in der Entlassfeier ihre ganz individuellen Erkenntnisse über die verschiedenen Phasen der Pubertät bei Schülern zum Besten gab.

Pubertät würde mit der Feststellung bei den Jugendlichen beginnen, „dass sich Eltern und Lehrer nicht ändern“. Die Jugendlichen gewinnen an

„Ihr seid die Generation, die mit Leidenschaft und Kreativität die Welt verändern kann.“

Dorte Hierse
Schulleiterin

sowie der Vertreter von der Elternschaft und dem Förderverein hinzu, bevor sich Dorte Hierse mit ihrer Rede an die Heranwachsenden wendete. „Ihr seid die Generation, die mit Leidenschaft und Kreativität die Welt verändern kann“ hieß ihr Appell.

Anschließend ließ die Schulleiterin über Zitate nochmals die Schülerinnen und Schüler zu Wort kommen.

Nach den schönen, aber auch nach den weniger erfreulichen Erlebnisse innerhalb der Schulzeit befragt, hatten diese die nachfolgenden Stichpunkte schriftlich übermittelt. „Klassenfahrten und Ausflüge, Freundschaften, lustige Weihnachtsfeiern, Tanzen im Sportunterricht, Geärgert werden, Prüfungs-

Durchsetzungskraft, testen Grenzen aus und diskutieren. Kreative Ausreden bekommen ihren Höhepunkt. Verbale Ausbrüche ebenfalls. Verhaltensveränderung von kuschelig bis krawallig träten hinzu und der berüchtigte Bock komme ebenfalls ins Spiel.

Böcke lassen sich aber nicht anfüttern. In der Endphase steht ein solcher Bock auch im Klassenzimmer. All dies begleitete Nicole Ewert mit verständnisvoller Gelassenheit und ließ ihre Schülerinnen und Schüler zum Abschied wissen: „Danke für die schöne Zeit. Wir hatten immer Bock auf Euch!“